

Marion Lohoff-Börger

So ist das Leben

schreibmaschinenlyrik

agenda

Kleine Reihe Literatur | 29

Marion Lohoff-Börger

# So ist das Leben

schreibmaschinenlyrik



agenda Verlag

Münster

2018

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 agenda Verlag GmbH & Co. KG  
Drubbel 4, D-48143 Münster  
Tel.: +49(0)251-799610, Fax: +49(0)251-799519  
[www.agenda.de](http://www.agenda.de), [info@agenda.de](mailto:info@agenda.de)

Layout & Satz: Marion Lohoff-Börger & Ralf Börger  
Bilder: Ralf Börger

Druck & Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-620-0

für Anna, Lucia und Frieda



# Inhalt

|                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| <b>Einleitung</b>               | <b>9</b>  |
| <b>Achtsamkeit und Fantasie</b> | <b>11</b> |
| - Was kommt in die Wundertüte?  | 13        |
| - So ein Tag                    | 14        |
| - Sterne                        | 15        |
| - Zeit satt                     | 17        |
| - Heute                         | 18        |
| <b>Alleinsamkeit</b>            | <b>21</b> |
| - Einfach da                    | 23        |
| - Das Meer                      | 24        |
| - Nach Hause                    | 26        |
| <b>Alter Baum</b>               | <b>29</b> |
| - Einen Baum umarmen            | 31        |
| - Alter Baum                    | 32        |
| - Garten der Ewigkeit           | 33        |
| - Rosengarten                   | 34        |
| <b>Steine der Trauer</b>        | <b>37</b> |
| - Salzige Tränen                | 39        |
| - Steine                        | 40        |
| - Am Ende                       | 41        |
| - Du fehlst                     | 42        |
| - Erst wenn                     | 44        |
| - An den grauen Tagen           | 45        |
| - Hoffnungsschimmer             | 46        |
| <b>Ermütigung</b>               | <b>49</b> |
| - Vergib ihnen                  | 51        |
| - Zweifellos                    | 52        |
| - Bewahre                       | 53        |
| - So ist das Leben              | 55        |
| - Unendlich geliebt             | 56        |
| - Träum weiter                  | 57        |
| - Bewahre den Engel in dir      | 58        |

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Du und ich</b>                          | <b>59</b> |
| - Du und ich                               | 61        |
| - Fels in der Brandung                     | 62        |
| - Drei Wünsche                             | 64        |
| - Wenn ich es mir aussuchen könnte         | 65        |
| - wenn nicht                               | 66        |
| - Wir zwei                                 | 68        |
| - Mit dir                                  | 69        |
| <b>Schreiben &amp; Lesen &amp; Träumen</b> | <b>71</b> |
| - Ein gutes Buch                           | 73        |
| - Dein Buch                                | 74        |
| - lesen, träumen, schreiben                | 75        |
| <b>Schreibmaschinen und Gedichte</b>       | <b>77</b> |



# Einleitung

Was ist Schreibmaschinenlyrik?

Alles begann mit der schwarzen Olympia SM 3, vermutlich aus dem Jahre 1952. Ich bekam Sie von einer Freundin, die schon in den 60er Jahren ihre Examensarbeit darauf getippt hatte. Eigentlich war sie nur zu Dekozwecken gedacht, aber sie erwies sich als funktionstüchtig und ein Farbband war im Bürofachhandel um die Ecke erhältlich. Die ersten Versuche, meine Gedichte auf Postkarten zu tippen und in kleinen Läden, Cafés und auf Design- oder Kreativmärkten zu verkaufen, waren von Erfolg gekrönt. Hatte ich anfänglich noch den Ehrgeiz, jede Karte von Hand zu tippen, gab ich das schnell angesichts der großen Nachfrage, wieder auf.



Meine Schreibmaschinensammlung ist inzwischen auf 17 Exemplare gewachsen, jede einzelne hat ihre zwei Geschichten, einmal die ihres Vorlebens und einmal die, wie sie zu mir kam. Und jede einzelne hat auch ihre Tücken und ihre Zicken ..., wie im richtigen Leben also.

Die Fülle von immer neuen Gedichten und die häufige Nachfrage, ob es denn nicht ein „Lyrik-Bändchen“ gebe, brachten mich auf die Idee, die Schreibmaschinenlyrik in einem kleinen Buch im agenda Verlag zu veröffentlichen.

(Hier ist auch schon mein Buch auf Masematte „Mehr Massel als Brassel“ in diesem Jahr erschienen.) Die neueren Gedichte gibt es allerdings weiterhin nur als Postkarten.

An den Schrifttypen erkennt man, dass die Gedichte auf unterschiedlichen Schreibmaschinen getippt wurden. Am Ende des Buches werden in einem Verzeichnis die Schreibmaschinenmodelle den Gedichten zugeordnet.

Inhaltlich handelt es sich bei meiner Poesie um Alltagslyrik: aus dem „echten Leben“ für das „echte Leben“. Mal heiter, mal traurig, immer verständlich und trotzdem mit Tiefgang.

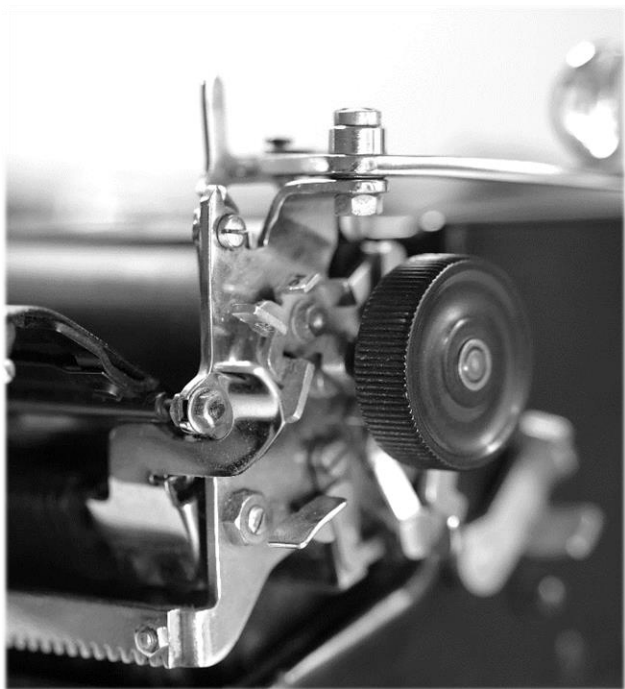
Inzwischen hat die Faszination Schreibmaschine größere Dimensionen angenommen, die Schreibmaschinenlyrik veranstaltet Type-Ins bei verschiedenen Events. Ich stelle Schreibmaschinen zur Verfügung, damit sich Jung und Alt kreativ daran austoben können. Die Reaktionen und Ergebnisse sind immer überraschend und sehr positiv.

Mein Mann Ralf Börger unterstützt und untermalt mit Schwarzweißfotographien und Detailaufnahmen von Schreibmaschinen die Gedichte, um die Leser und Leserinnen in das poetisch-nostalgische Schreibmaschinen-Feeling zu versetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie sich vom Schreibmaschinen-Virus anstecken lassen, die Lyrik genießen und am Ende bestätigen können: „Tatsächlich, so ist das Leben!“

Marion Lohoff-Börger, Oktober 2018

# Achtsamkeit und Fantasie





Was kommt in die Wundertüte ?

Viele Wünsche  
und allerhand Träume.  
Die Schlüssel, für die  
verschlossen gebliebenen Räume.  
Antworten auf alle absurden Fragen,  
das Licht aus sonnigen Kindertagen.

Alle vergessenen Versuchungen  
und Sehnsüchte,  
Samen vom Baum der  
verbotenen Früchte.  
Leitern,  
um Sterne vom Himmel zu holen,  
alle verloren geglaubten  
Augenblicke,  
von der hektischen Zeit gestohlen.

Massenhaft Wolkenboote,  
Luftschlösser  
und Inseln zum Träumen.  
Unbändiges Lachen  
und Freude zum Überschäumen.  
Ganz viel ungehörige  
Zeitverschwendung.  
Und vor allem:  
liebevollste Selbstzuwendung.

4 / 17

So ein Tag

so ein blitzblanker Tag,  
frisch und ausgeruht,  
duftend wie ein Laken,  
getrocknet im Sommerwind.  
Ein Tag,  
um Luftschlösser zu bauen.

So ein heller, klarer Tag,  
unverbraucht und rein,  
verheißungsvoll prickelnd  
wie Zitronenlimonade.  
Ein Tag,  
um im Wolkenboot zu segeln.

So ein offen  
vor dir liegender Tag,  
Erfüllung versprechend,  
alles ist möglich,  
ein Tag,  
um etwas Neues  
im Leben zu beginnen.

3 / 17

Schau mal,  
ich habe uns heute Nacht  
ein paar Sterne vom Himmel geholt.

Am Tag schwebte ich  
mit dem Wolkenboot  
durch den blauen Himmel  
und sah von oben  
die vielen Luftschlösser,  
die wir gebaut haben.

Mir begegneten Kraniche,  
die mit mir ihre Sehnsucht  
und die Geheimnisse ihrer  
Flugkunst teilten.

Am goldenen Horizont  
sah ich über dem glitzernden Meer  
eine Sonne untergehen.

Als die Sterne zur Nacht  
am tintenblauen Himmel funkelten,  
fragte mich der freundliche Mond:  
Warum holst du dir nicht  
die Sterne vom Himmel?  
Schau mal!  
Sie sind zum Greifen nah!

10 / 16

